

Gerät sei es gelungen, Sendungen aus dem Westen zu empfangen." ("Die Welt" vom 14. 2. 1981 "Ein Häftling berichtet aus Brandenburg",

BStU 000210

Ein Ausdruck des dargestellten subversiven Wirkens des Gegners sowie des Grades der Identifikation mit seinen Zielstellungen sind die demonstrativ-provokatorischen Verhaltens- und Handlungsweisen, die eine Hauptmethode feindlicher Aktivitäten Verhafteter im Untersuchungshaftvollzug charakterisieren. Wesentliche Erscheinungsformen dieses feindlichen Wirksamwerdens sind das Leisten von aktivem und passivem Widerstand und anderweitige Provokationen, welche vorwiegend von jenen Verhafteten unternommen werden, die wegen Gewaltstraftaten, Straftaten im Sinne des politischen Untergrundes bzw. im Zusammenhang mit Versuchen der Übersiedlung in das kapitalistische Ausland und nach Westberlin verhaftet wurden.

Im zunehmenden Maße inspiriert jedoch der Gegner feindlich-negative Kräfte im Innern der DDR dazu, ihre gegen die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung gerichteten Handlungen direkt mit dem Wirken von Feindeinrichtungen zu koordinieren und vor allem im voraus Verhaltenslinien im Sinne des Leistens von Widerstand nach ihrer durch entsprechende Aktivitäten provozierten Verhaftung festzulegen. Dem Gegner geht es darum, auf diese Weise durch die Massenmedien der BRD aktuelle und personenbezogene Verleumdungskampagnen gegen die DDR zu inszenieren sowie entsprechende Verhaltensweisen Verhafteter auch als Ausdruck oppositioneller Regungen unter der Bevölkerung der DDR zu propagieren, um dadurch weitere feindlich-negative Kräfte zu aktivieren, ihren Zusammenschluß zu fördern und insgesamt im verstärkten Maße Druck auf die Partei- und Staatsführung auszuüben. Ein derartiges Vorgehen wird der Gegner künftig noch stärker zu realisieren versuchen.